

Beschädigung des Grenzsteins mit Ohrfeige bestraft

Familientag der Schützenbrüderschaft Freiheit

Die Schützenbrüderschaft Freiheit richtet ihre alle zwei Jahre stattfindende Grenzbegehung als Familientag am Schützenhaus aus. Geblieben sind das Treffen der Teilnehmer am frühen Vormittag bei Ortsbürgermeisterin Helga Steinemann und der Schuss des zuletzt eingetreten Mitglieds - egal ob männlich oder weiblich - auf den Grenzstein.



Begutachtung des Grenzsteines

„Der Grenzstein liegt auf der Grenze Lerbach (Flur 1) und Osterode (Flur 54) und entstand 1874 während der Grundsteuervermessung durch die Preußische Provinz Hannover“, erfuhren die Anwesenden, „der Forststein mit Wolfsangel trägt die alte Nummer 76“. Sollte bei dem Schuss der Stein „beschädigt“ (getroffen) werden, gilt das als Ordnungswidrigkeit und wird mit einer „Ohrfeige“ bestraft, eben so das Verfehlen des Grenzsteins, zeigt es doch das Unvermögen des Schützen auf.

In diesem Jahr hieß der Schütze Markus Hügues. Nach dem Schuss mit dem Luftgewehr unter Einhaltung aller Vorschriften untersuchten Ortsbürgermeisterin Helga Steinemann, Vorsitzender Volker Fröchtenicht sowie Vermessungsingenieur Nils Froböse den Grenzstein und meldeten den erwartungsvoll Zuschauern: „Stein 76 wurde voll getroffen!“

Nach der anschließenden Ohrfeige darf sich Markus Hügues nun zu Recht als aktives Mitglied der Schützenbrüderschaft Freiheit „fühlen“.



Grenzstein 76 wurde voll getroffen, die anschließende Ohrfeige erhielt Markus Hügues zu Recht.